

lage schlüpfen. Was mag hier in diesem Fall mitgewirkt haben und warum blieben die anderen Eier früherer Gelege in Ruhe, die doch ebenfalls befruchtet sind?

Eine neue Temperaturform von *Vanessa antiopa*.

Von cand. med. *Georg H. Pfaff*, Heidelberg.

Bei meinen heurigen Hitzeexperimenten schlüpfen mir zwei aberrative Exemplare von *Vanessa antiopa*, die ich bei Durchsicht der einschlägigen Literatur nirgends beschrieben finde. Es ist dies um so erstaunlicher, da es sich hierbei um recht auffallende Abweichungen in Zeichnung und besonders auch in der Form der Vorderflügel handelt.

Nr. 1 zeigt eine normale *antiopa*, während Nr. 2 eines der fraglichen Exemplare vorstellt. Es fällt sofort bei dem Vorderflügel der kleinere Vorsprung bei M_1 auf. Die Zacke bei C_2 fehlt vollkommen. Auch die kleinen Ausbuchtungen sind bei Nr. 2 nur sehr schwach ausgebildet. Am Hinterflügel ist dieser Unterschied weniger ausgesprochen.

Das dunkle Braun der Vorderflügel geht nach der Wurzel zu in ziemlich ausgesprochenes Schwarz über. Der schwarze Saum ist verbreitert und enthält nur fünf violette Punkte (normal neun blaue Punkte). Der gelbe Saum ist nicht verbreitert, besonders im oberen Teil schwärzlich getrübt. Der äußerste Rand ist in einer Breite von ca. 2 cm tiefschwarz.

Die Hinterflügel sind schwarz, die blauen Flecken sind verlöscht. Der gelbe Saum ist mäßig verbreitert und springt in Spitzbogen in das Schwarze ein.

Die 19 *antiopa*-Puppen der Versuchsreihe wurden 4 bis 12 Stunden alt auf feuchte Watte gebettet und an drei Tagen je dreimal zwei Stunden einer Temperatur von 43° bis 45° C. ausgesetzt. Die Tiere schlüpfen nach zehn bis zwölftägiger Puppenruhe und ergaben alle aberrative Falter. Leider gab es neun Krüppel dabei. Unter den zehn wohl- ausgebildeten Schmetterlingen befanden sich die beiden neuen Formen. Außer diesen noch ein Exemplar mit teilweise ausgelöschten blauen Flecken, eine *ab. daubi* Stdfss., eine *ab. epione* Fisch., zwei *ab. dorfmeisteri* Fisch. und drei typische *ab. hygiaea* Heydr.

Da die Tiere so stark abweichen und auch gerade in zwei sich entsprechenden Exemplaren bei einer Versuchsreihe auftraten, darf ich wohl annehmen, daß es sich um eine neue Form handelt. Die treibenden Faktoren dieser Abänderung sind mir bislang unbekannt, und da keine Raupen von *antiopa* mehr zu haben sind, muß ich diesbezügliche Versuche für nächsten Sommer aufheben.

Ein merkwürdiges *D. pini*-Weibchen.

Von *Franz Kramlinger*, Wien.

Zu dem Artikel „Ein merkwürdiger *P. machaon*“ von N. Ugrjumow, Jelabuga, in Nr. 36 dieser Zeitschrift vom 6. Dezember 1913, bin ich in der Lage, ein schönes Seitenstück zu dem besprochenen *P. machaon* anzuführen.

Es ist ein *D. pini*-♀, welches auf beiden Hinterflügeln Zeichnungs- und Färbungselemente der Vorderflügel und zwar vollkommen scharf abgegrenzt und symmetrisch zeigt.

Dieses ♀, welches ich in der von mir verfaßten und von der Entomologischen Vereinigung „Sphinx“ kürzlich herausgegebenen Studie*) farbig abbildete, weist zugleich die größte Vorderflügelspannung,



89 mm, unter zirka 100 000 durchgesehenen *pini*-Faltern auf und wurde vom Vereinsmitgliede Joh. Maurer aus einer Freilandraupe gezogen. Es gehört der *ab. grisea* Rbl. an und bietet einen höchst interessanten Anblick. Die Vorderflügel sind fast gleichmäßig grauweiß bestäubt, nur am dritten Querstreifen lichter. Die Querstreifen sind dunkelbraun. Die Hinterflügel und der Körper sind rehraun. Infolge der dichten Behaarung des Wurzelfeldes erscheinen diese Stellen des Hinterflügels dunkler.

Die abnormale Zeichnung und Färbung breitet sich auf beiden Hinterflügeln in Form von Dreiecken zwischen Randader M_3 und Cubitus C_2 so aus, daß die Spitze des Dreieckes gegen die Flügelwurzel zieht und das aberrative Feld durch die genannten Adern und den Flügelrand eingeschlossen ist. Die Beschuppung ist weiß mit schwärzlicher Bestäubung, genau wie auf den Vorderflügeln. Die dunkelbraune Querstreifenzeichnung ist beiderseits an zwei Stellen deutlich sichtbar, auch im durchscheinenden Lichte. Dagegen ist die Unterseite der Vorder- und Hinterflügel vollständig normal lichtbraun mit je zwei dunkleren Querstreifen. Leider gibt der Schwarzdruck die abnormale Zeichnung und Färbung nicht so gut wieder, wie der Farbendruck.

Nach den bei diesem Falter vorliegenden Umständen kann ich den Schlußfolgerungen des Herrn Ugrjumow über die mutmaßliche Ursache der Uebertragung von Zeichnungs- und Färbungselementen vom Hinterflügel auf den Vorderflügel oder umgekehrt, wie im vorliegenden Falle, nicht beistimmen.

*) *D. pini* L. aus den Kieferwäldern bei Wiener-Neustadt 1913. Eine Studie von Fr. Kramlinger unter Mitarbeit von Paul Köhler und Fr. Perneder. Mit einer Farben- und einer Schwarzdrucktafel (37 Fig.) und neun Textabbildungen. Großquart. Kr. 3.40. Vom Verfasser, Wien VII, Mondscheing. 8, zu beziehen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Pfaff Georg

Artikel/Article: [Eine neue Temperaturform von *Vanessa antiopa* 229](#)